

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Redaktions- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Wolff, Leipzigerstraße 8. Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Dammberg, Geißstraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die viergehaltene Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagesanfange die drei-gehaltene Corpusbeile oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 56.

Sonabend, den 7. März 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung. Montag, den 9. März cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Nachbewilligung der Mehrkosten für die Gasanlagen in den Fortbildungsschulen;
2. Feststellung des Etats der katholischen Schule pro 1885/86;
3. Mitteilung des Magistrats auf die Anfrage wegen der Kosten der höheren Töchterschule;
4. Bewilligung der Kosten für bauliche Verstellungen und Mobilien-Beschaffungen befalls räumlicher Konzentration der städtischen Klassen;
5. Feststellung des Beschlusses für die Halle;
6. Genehmigung der Nebenbedingungen für die Lafontaine-Straße und einen Theil der Wettinerstraße;
7. Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition Neumann;
8. Erteilung der Rechnung über die Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten pro 1883/84;
9. Bewilligung einer Terrain-Entschädigung auf dem Dorze.

Geschlossene Sitzung.

10. Pensionierung eines Beamten. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Verammlung, Gneist.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vorschriften des § 49 des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1883 (Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 9 Seite 73 bis 104)

„Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person, für welche die Gemeinde-Krankenversicherung eintritt, oder welche einer Ortskrankenkasse angehört, spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder abzumelden.“

Die Anmeldungen und Abmeldungen erfolgen für die Gemeinde-Kranken-Versicherung bei der Gemeindebehörde oder einer von dieser zu bestimmenden Meldestelle, für die Ortskrankenstellen bei den durch das Statut bestimmten Stellen.“

werden hierdurch nochmals mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, nach § 50 a. a. D. verpflichtet sind, alle Aufwendungen zu erlassen, welche die Gemeinde-Kranken-Versicherung oder eine Ortskrankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statutarischer Vorschriften zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person gemacht haben und daß außerdem nach § 81 a. a. D. die Nichtbeachtung der gesetzlichen An- und Abmeldepflicht an den Arbeitgebern mit Geldstrafe bis zu 20 Mark geahndet werden wird.

Halle a. S., den 5. März 1885.

Der Magistrat.

Städtische Kommissionen.

Friedhofs-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 10. März Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungsraum.

Tagesordnung: Vorlegung der nach den beschlossenen Änderungen umgearbeiteten Kostenaufschläge von den Neubauten pp. auf dem neuen Friedhofe.

Der hinter den Handarbeiter **Friedrich Eduard Günther** wegen Einkassierung seiner Familie am 17. Juni 1884 erlassene und am 19. September pr. erneuerte Steckbrief wird hierdurch nochmals erneuert. Halle a. S., den 4. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Eisenbahndirektionsbezirk Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 1670 lb. m. glasierten Thonröhren von 20—60 cm höchstem Durchmesser zur Entwässerung

des Centralgüterbahnhofes Halle a. S. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Besüßliche Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verpackt bis zum Termine

Donnerstag den 12. März Vormittags 10 Uhr an den Regierungs-Baumeister Herrn **Werner** hier selbst — Empfangsgebäude — einzufenden. Die Bedingungen können in dem Bureau desselben eingesehen, oder auch gegen Erstattung der Abschreibgebühr von demselben bezogen werden.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Süßen-Bezirk.)

„An arme Diensthofen der Dommengemeinde, welche nach dem Zeugnis ihrer Herrschaften 10 Jahre treu und redlich gedient haben, oder an solche, welche Krankheits oder Alters oder Schwachheits halber der Unterstützung bedürftig und würdig sind, ist ein Legat zu verteilen. Bewerbungen werden bis zum 15. März cr. vom Com.-Rath Gobel entgegengenommen.“

Das Presbyterium der Dommengemeinde.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 6. März.

* Der Reichstag setzte gestern die 3. Beratung des Reichshaushalts-Etats fort. Beim Reichsamt des Innern wünschte Abg. **Baumbach** einheitliche Regelung des Fabrikinspektionswesens. Abg. **Hartwig** die Aufnahme der Lohnverhältnisse in die Berichte der Fabrikinspektoren. Staatssek. v. **Bötticher** erwiderte, daß die Inspektionsbezirke von den Einzelstaaten festgesetzt würden und daß eine einheitliche Regelung des Arbeiterchutzes augenblicklich noch großen Schwierigkeiten begegne. Er hoffe, daß die Frage durch Mitwirkung der Berufsvereinigungen werde geregelt werden. Von verschiedenen Seiten wurde darüber klage geführt, daß der Reichstag wegen dieser Arbeiterchutzeskommission von der Regierung zu wenig unterstützt werde. Beim Auswanderungswesen plädierte Abg. **Lingen** um einen intensiven Schutz der Auswanderer und um bessere seeförgerische Pflege für dieselben. Beim „Reichsgewerkschaften“ wünschte Abg. **Eisoldt**, daß für eine bessere Bekanntheit der Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes gesorgt werde und beklagte sich über die zu harte Handhabung des Gesetzes, wodurch die Industrie geschädigt werde. Abg. **Baumbach** sprach für eine internationale Vereinbarung mit solchen Staaten, die gewisse deutsche Waaren nicht einlassen, weil sie den Anforderungen der Spezialgesetze nicht entsprechen. Staatssekretär v. **Bötticher** entgegnete, daß internationale Verträge gegen die hier in Frage stehenden Uebelstände wenig nützlich und trügerisch Angriffen des Abg. **Braun** auf das Nahrungsmittelgesetz entgegen. — Der Etat des Innern wurde darauf angenommen. Es folgte die Beratung des Militärretats, wobei Abg. **Rebel** die Firma **Pyper** in Landeshut wegen ihres Verfahrens gegen die Arbeiter hart angriff und das Verlangen stellte, daß diese Firma leinens der Militärverwaltung von den Lieferungen ausgeschlossen werde. Kriegsminister v. **Schellenberg**, daß dies selbstverständlich sei, wenn die Firma des Vertrages gerichtlich überführt werden würde. Abg. **Nichter** sprach gegen die Verwendung der Soldaten als Treiber, der Minister entgegnete, die Leute würden nicht kommandirt. Abg. **Windthorst** stimmt dem Minister bei. Er selbst habe eine Zeit lang als Treiber fungirt. Der Militärretat wird darauf genehmigt und das Haus vertagt.

* Die Reichstagskommission für die Holzölle nahm heute folgende Position an: „in der Richtung der Längsachse gegährt, nicht gegohelte Bretter, Kanthölzer, und andere Säge- und Schmitzmaße: 100 Kilogr. = 1,50 M. oder ein Fesimeter = 9 M.“

* Das Abgeordnetenhaus übernahm heute den vom Abg. **Dr. Stern** eingebrachten Gesetzentwurf betr. Errichtung von Telementen im Reichsgebiete der Stadt Frankfurt a. M. an die Zustiftungskommission, erlobte dann Petitionen und Wahlprüfungen und nahm die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Gesetzes zur Verhütung der Weizerverbreitung der Reblaus, sowie betr. die Errichtung eines Amtsgerichts zu Schaulden, die Vereinigung des Amtsgerichtsbezirks mit dem Landgerichtsbezirk Magdeburg u. umändert, den Gesetzentwurf betr. den erleichterten Abverkauf und Austausch kleiner Grundstücke in dem Reg.-Bez. Rassel, mit Ausnahme der normalen großherzoglich-hessischen Gebietsteile, und in den hohenzollerischen Landen

dagegen mit einer vom Abg. **Grafen Posa** domsky beantragten Abänderung an.

* Von den Abg. **Frym.** v. **Jedlik** ist folgender Unterantrag zu dem Gesetzentwurf von **Huene** gestellt:

1) An Stelle des § 1 folgende Bestimmung zu setzen: Mit Rücksicht auf die aus der Zollnovelle zu erwartende Vermehrung der Ueberfälle aus Reichsheimen soll ein Betrag von jährlich . . . Mark nicht zu allgemeinen Staatszwecken, sondern unverkürzt nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen zur Erleichterung der Kommunal- u. Lasten verwendet werden. 2) An Stelle der §§ 2 bis 5 folgende Paragrafen zu setzen: § 2. Der in § 1 bezeichnete Betrag wird als feste Staatsdotations auf die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Schulstellen nach dem Maßstabe derjenigen Verteilungen verteilt, welche die Schulunterhaltungspflichtigen im Durchschnitt der letzten drei Jahre zu dem Stelleneinkommen — ausschließlich Wohnung und freier Feuerung — aufgebracht haben. § 3. Nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes neu errichtete Schulstellen erhalten einen festen jährlichen Staatszuschuß im Betrage des nach den Bestimmungen des § 2 bemessenen Theiles der andernfalls von den Schulunterhaltungspflichtigen zu dem Stelleneinkommen aufzubringenden Leistungen. § 4. Der Unterricht in der öffentlichen Volksschule ist frei. Die Erhebung von Schulgeld ist unterlagt. § 5. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1885 in Kraft. Der Finanz- und der Unterrichtsminister sind mit der Ausführung beauftragt. Zur Erläuterung des Vortrages sind zwei Tabellen beigefügt, welche veranschaulichen 1) wie im Falle der Aufnahme beiseite das Verhältnis der drei an der Aufbringung des Stelleneinkommens der Schulstellen beteiligten Faktoren, Staat, Schulvermögen, Leistungen der Schulunterhaltungspflichtigen sich gestaltet; 2) wie vertriebe im Vergleich zu dem v. Sauernein Antrage finanziell auf die Erleichterung der Gesamtlast an Kommunalabgaben wirkt.

* Die Welt wird heute durch eine jener merkwürdigen Jüge überrascht, wie sie der Politik des Reichsanzlers eigen sind. Am Montag Abend hielt **Fürst Bismarck** seine Rede gegen Lord **Granville** im deutschen Reichstage, am Dienstag Abend und am Mittwoch früh brachte die „N. A. Z.“ ihre scharf gehaltenen Angriffe wider das Verhalten des gegenwärtigen englischen Kabinetts Deutschland gegenüber, und bereits Dienstag früh war Graf **Herbert Bismarck** auf dem Wege nach London, wo er Mittwoch Abend eine Unterredung mit Lord **Granville** hatte, mit demselben Lord **Granville**, von welchem noch gestern früh in der „N. A. Z.“ zu lesen gestanden, daß ein vertraulicher Verkehr zwischen den Staatsmännern beider Nationen durch sein Verhalten zur Unmöglichkeit geworden sei. Nach der „Nat. Ztg.“ kann die Mission des Grafen **Bismarck** die Dinge, von welchem im deutschen Reichstage und in der „N. A. Z.“ die Rede war, kaum zum Gegenstande haben. Dagegen dürfte man vielleicht auf die jetzt in London zusammengetretene deutsch-englische Fidschi-Kommission oder an die immer noch in der Schwebe befindliche Konvention betreffs der Ordnung der ägyptischen Finanzen, auf die Verhandlungen zwischen Italien und der Pforte, auf die Verhandlungen, die **Fürst Pajcha** in London führte, hinweisen. Die „N. A. Z.“ tritt der Behauptung in- und ausländischer Mütter entgegen, wonach die Montagsrede des Reichsanzlers die Tendenz gehabt, dem Ministerium Gladstone die Griffling zu erschweren und zu seinem Sturze beizutragen. Das Motiv der Rede sei das Bedürfnis, zu verbiten, daß befreundete und benachbarte Regierungen, mit welcher das gute Einvernehmen zu erhalten, die deutsche Politik erfolgreich bemüht sei, nicht durch die Einstellungen der Thatsachen, wie sie von englischer Seite ausgingen und in der Presse verbreitet seien, in ihrem Vertrauen zu der Zuverlässigkeit der deutschen Politik irre gemacht werden.

* Der Bundesrath hat in seiner getrigen Plenarsitzung von den Petitionen betreffend die Einführung der Doppelwährung Kenntnis genommen.

* Die Behauptung des „Berl. Tglbl.“, daß im Bezug auf die Braunschweigische Erbfolgefuge von hoher Stelle das Wort gefallen sei: „im den Fellen der Legitimität des Welfenhauses werde man nicht herumkommen“, wird, insofern diese Aeußerung dem Kaiser zugesprochen werden kann, offiziös entschieden demittirt.

* Die „Wiener Abendpost“ erklärt es, unter Bezugnahme auf eine jüngst bei den Parlamentarierbeobachtern gefallene abfällige Aeußerung eines Abgeordneten über die Türkei, für höchst bedauerlich und tief beleidigend, wenn gegen ein mit der österreichisch-ungarischen Monarchie in freundschaftlichen Beziehungen stehendes Reich so beleidigende Aeußerungen gebraucht würden, daß sie gerechten Anlaß zu Beschwerden geben müßten.

* In der italienischen Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident **Depretis** anlässlich der Frage der Beschränkung der Beitragsleistung von Gemeinden und Provinzen zu Eisenbahnbauten auf ein Viertel, er könne

lebiglich die beantragte einfache Tagesordnung annehmen. Gleichzeitig stellte der Ministerpräsident die Kabinettsfrage, es wurde hierauf die einfache Tagesordnung mit 235 gegen 171 Stimmen angenommen.

* Aus Rom geht der „Germ.“ folgendes Telegramm zu: „Der Erzbischof von Bozen-Orten, Cardinal Ledochowski ist an Stelle des am 16. Februar d. J. verstorbenen Cardinals Chiari zum Sekretär der Breven ernannt worden.“

* Frankreich und China befinden sich, wie aus den offiziellen Erklärungen der französischen Regierung an die Mächte hinsichtlich der Kriegskontrollen hervorgeht, namentlich in offener Kriegszustand. Den französischen Kammern gegenüber wurde, wie seiner Zeit betont worden ist, an der Fiktion festgehalten, daß aus Anlaß der Vorgänge in Tongking gegenüber den Chinesen nur ein Zustand der „Repressalien“ herrsche. Seitdem aber die Engländer erklärten, im Hinblick auf die Pflichten der neutralen Staaten die französischen Kriegsschiffe nicht ausreichend mit Kohlen versehen zu dürfen, lag es im Interesse der französischen Flottenleitung, namentlich auch alle Rechte einer kriegsführenden Macht zu beanspruchen. So erfolgte die Erklärung der französischen Regierung, Neis in gewissen Fällen als Kriegskontrollen zu betrachten. In unseren gestrigen telegraphischen Mitteilungen berichteten wir bereits, daß der Landkrieg in Tonking anscheinend direkt auf chinesisches Gebiet hinübergewirft werden soll. — Nach der Einnahme von Langson an der sinesischen Grenze ergriff General Negrier, wie telegraphisch gemeldet wird, Maßnahmen zur Verfolgung der Chinesen. Die Nebouren, welche die Straße nach China zu decken bestimmt waren, wurden am 24. Februar genommen, worauf sich die Chinesen unter Zurücklassung eines Theils ihres Kriegsmaterials in der Richtung auf Tchate zurückzogen.

Die von Seiten der französischen Regierung erfolgte Erklärung des Artifics Neis als Kriegskontrollen hat die Wiener Handelskammer zu einer Petition an den Handelsminister veranlaßt. In derselben wird ausgeführt, daß 14 holländische Dampfer sich an der chinesischen Küstenfahrt beteiligen und im Wesentlichen auf den genannten Fruchtkarren angewiesen sind. Die Eingabe zielt dahin, der Minister möge in geeigneter Weise Schritte thun, daß die erwähnten Maßnahmen gegenüber deutschen Schiffen nicht zur Anwendung kommen.

* Aus Rom vom 4. d. wird gemeldet: In Folge der sehr heftigen Witterung sollen demnächst folgende Dispositionen hinsichtlich der Truppen getroffen werden. Das Hauptquartier wird sich nach Dongola begeben, die Truppen sollen an verschiedenen Punkten längs des Nils stationiert werden. Zur Ausführung dieser Truppenbewegungen werden sämtliche Dampfer und sonstigen Fahrzeuge vorbereitet. Die Temperatur beträgt im Schatten 104 Grad. Der letzte Transport von Verduntern ist von Gafal eingetroffen.

Die „Times“ erzählt, die Regierung werde demnächst die Genehmigung des Parlaments zur sofortigen Verstärkung der englischen Armee um 12000 bis 15000 Mann nachsuchen.

Der russische Botschafter v. Staal hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Premier Gladstone; wie verlautet, hätte der Botschafter Depeschen seiner Regierung über den Stand der Dinge an der afrikanischen Grenze mitgeteilt.

General Graevs, Chef des Generalstabes Grahams, ist gestern in Suakin gelandet.

* Ein neues bisher unbekanntes Mißgeschick in Sudan ist im englischen Unterhause zur Sprache gekommen. Auf eine Anfrage mußte Lord Fitzmaurice, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, bekräftigen, daß die Garnison von Kassala am 2. Februar einen Ausfall versuchte, bei welchem sie 28 Offiziere und 632 Mann verlor. Der Minister erklärte, Niemand sympathisire mehr als er mit dieser tapferen Garnison und die Regierung werde Vorschläge, wie sie zu retten seien, mit Vergnügen entgegennehmen. Der Einfluß von Kassala, fügte er hinzu, bereitet ohne die Hilfe befreundeter Stämme große Schwierigkeiten, da die Stadt in so großer Entfernung von der Küste liegt, nämlich 430 km von Suakin und 450 km von Massauah. Derselbe Oberbefehl der Gouverneur von Suakin, sei angewiesen, seinen ganzen Einfluß bei den befreundeten Stämmen aufzubieten, um dieselben dafür zu gewinnen, der bedrängten Besatzung von Kassala Beistand zu leisten und jede andere, ihm gut dünkende Maßregel zu diesem Zwecke zu ergreifen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser verließ während der vorgestrigen Abendstunden im Arbeitszimmer und erlebte die Begrüßungsangenehmkeiten. Später sahen die Majestäten einige Fürstlichkeiten und andere angehörige Personen bei sich zum Theil und Abendessen. Gestern Vormittag ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher Vortrag halten, ertheilte dem Kriegsminister Kronprinz v. Schellendorff Audienz und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Generalleutnant v. Weddell. Im Laufe des Nachmittags empfangen die Majestäten einige Besuche fürstlicher Herrschaften und unternahmen vor dem Wahl Spazierfahrten. Gestern Abend fand bei den Majestäten eine musikalische Unterhaltung statt, zu der über 200 Einladungen ergangen waren. — Der Kronprinz nahm vorgestern Nachmittag einige Vorträge entgegen und empfing Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr mit der Frau Kronprinzessin den Fürstin Anton Radzivil nebst deren Prinzessin Tochter Elisabeth, sowie den Grafen Roman Potoczi. Am Abende wohnten die Kronprinzlichen Herr-

schaften mit der Prinzessin Tochter Victoria und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein der Vorstellung im Opernhaus bei.

* Der Kronprinz traf vorgestern früh ganz unerwartet zu einem Besuche der Haupt-Kadettenanstalt in Groß-Lichterfelde ein. Unter stürmischen Hochrufen geleiteten die angehenden Krieger, welche auf Veranlassung des Kronprinzen vom Unterrichts befreit waren, den hohen Herrn bei seiner Rückfahrt nach dem Bahnhof.

* Die Hämmer der vorstehenden Meister der Logen sind vielfach kunstindustrielle Arbeiten von hohem Werthe. So ist der Hammer der Berliner National-Mutterloge aus massivem Eisenblech geschnitten und mit Ebenholz und Perlmutt ausgelegt. Der Hammer, der so alt wie die Loge selbst ist, hat auch einen historischen Werth für dieselbe, und da mehrere Tochterlogen in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum feiern, so hat die Mutterloge für dieselben genaue Kopien dieses Hammers als Jubel-Andenken anfertigen lassen. Die Kopien ruhen in einem Futteral von hellblauem Sammet mit eingepreßter Widmung.

* Die Königin Victoria hat den Bildhauer Böhm mit der Ausführung einer Marmorbüste des verstorbenen Generals Gordon beauftragt, die für den Korridor von Windsor Castle bestimmt ist.

* Fürst Paul Czernohay zeigte am Dienstag der Stadthauptmannschaft von Budapest telegraphisch an, daß er in einem Koupe der Ungarischen Staatsbahn auf der Reise von Budapest nach Raab eine Brieftasche mit hundertzwanzigtausend Gulden verloren habe. Mittlerweile hatte ein Arbeiter, welcher den aus Raab nach Pest zurückgeführten Wagen reinigte, dort die Tasche von Krafzobiller gefunden und dieselbe mit dem vollen Inhalt bei der Polizei abgegeben.

* Der Grafen Eugenie ist ein Unfall zugefallen, der für dieselbe leicht sehr ernste Folgen hätte haben können. Als sie, so schreibt man aus London, am Sonntag Nachmittag, begleitet vom Herzog von Vassano, von einer Spazierfahrt nach ihrer Villa in Farnborough zurückkehrte, wurden die Pferde beim Erdfallen eines Mannes, der Kolben abließ, scheu und der Kutscher verlor die Gewalt über sie. Die Pferde rannten schließlich gegen einen Kalkwagen, dessen Deichsel die Brust des einen Pferdes durchbohrte, so das letztere auf der Stelle todt blieb. Dadurch kam die Equipage der Kaiserin zum Stehen und die Insassen wurden auf die Fahrtrasse geworfen, ohne jedoch Schaden zu erleiden. Nur der Kutscher ist schwer verletzt.

* Der verstorbene Senior des Invalidenhauses, Major v. Pochau, dessen Leiche am gestrigen Tage mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet wurde, war ein jovialer alter Herr, der seine Erlebnisse gern erzählte. Genial veranlagt, war er vor Allem ein Gegner des strammen Kommissions in der Armee, und so gab er gern eine höchst originelle Geschichte zum Besten, die er mit erlebt hat. Das stramme Drillen hatte nach dem Befreiungskriege etwas nachgelassen, und so gestattete man z. B. das Tragen von Cadenen und den Gato's statt der formmäßigen „Spudolde“. Der Oberst seines Regiments aber, ein strammer Driller nach der Schablone von vor 1806, verbot die geniale Lässigkeit aufs Schärfste. Bald darauf hatten zwei Armeekorps Herbst-Manöver gegen einander. Als die Korps zusammengezogen waren, sah der besagte Oberst mit Schrecken, daß sein Regiment mit den langgehaltnen Spudolde allein da stand. So zur Parade anzutreten, wagte er nicht. Was aber thun? Die Haare seiner Reute waren nach seinem Befehl so kurz gehalten, daß sich absolut aus ihnen keine Köckchen frischen ließen. Kurz entschlossen, befohle er für die Mannschaft falsche Loden, und mit ihnen machte das Regiment die Parade mit. Der Gato durfte natürlich keiner der armen Kerle eher anrühren, als bis das Regiment wieder in die Quartiere zurückgekehrt war, denn die „jehtalen Köckchen“ waren an den Gato's inwendig befestigt.

* Das „Archiv für Post und Telegraphie“ veröffentlicht höchst interessantes Material aus der Geschichte der jetzt für den Verkehr so unentbehrlich gewordenen Postarten. Die Zahl der in Europa vertriebenen Postarten beträgt in einem Jahre durchschnittlich 350 Millionen; in den Vereinigten Staaten beziffert sich ihr Verbrauch im Jahre auf rund 250 Millionen. Um den riesigen Bedarf an Postarten zu decken, liefert die Reichsdruckerei in Berlin durchschnittlich täglich 400000 Formulare im Gewicht von 1360 kg.; bei ihrer Herstellung sind nicht weniger als 28 Personen, 3 Schnellpressen und 2 Dampfmaschinen thätig. Die erste Ausgabe der norddeutschen Postarten fand in Berlin am 25. Juni 1870 statt; welche Senfation die Neuierung hervorrief, erzieht man daraus, daß die Zahl der allein an diesem einen Tage in Berlin abgesetzten Exemplare sich auf 45468 Stück belief. Die von der Geheimen Hofbuchdruckerei zuerst an die Oberpostdirektionen vertrieben zwei Millionen Karten waren in noch nicht 2 Monaten ausgegeben. Innerhalb des deutschen Reichspostgebietes werden gegenwärtig jährlich etwa 130 Millionen Stück Postarten befördert.

* In den Angelegalten eines Berliner Blattes ist nachstehendes Heirathsgesuch zu lesen: „Eine gebildete Dame aus guter Familie möchte gleich dem künftigen von Seibronn einen Grafen Wetter vom Strahl ihr höchstes Glück zu verheirathen haben.“ Wenn die Veranlagung der Literatur mit der Jagd nach dem Liebesgott Mode wird, dürften die Heirathsgesuche an Reiz gewinnen. Man würde dann vielleicht bald Anzeigen in folgender Fassung zu lesen bekommen: Eine Amalia, im Besitz von 50000 Mark, sucht einen Karl Moor, der ihr das Geld und das Herz raubt. — Ein Gretchen ohne Familienanhang wünscht die Bekanntschaft eines Doktor Faust zu machen, dessen

Kenntnisse in der Magie ausreichend sind, ihr das Herz zu bezaubern. — Eine Louise blond, 18 Jahre alt, von stattlicher Gestalt, möchte einen Ferdinand lernen kennen, dem sein Diffiziersgehalt und Privatvermögen die Gründung eines eigenen Hausstandes gestatten. — Eine arme, aber anständige Della will sich mit einem edelgeborenen Max Piccolomini verheirathen, der ein gutes, auskömmliches Geschäft sein eigen nennt. — Eine Emilia Galotti, im vorgerückten Alter, möchte Hand und Herz eines edlen Prinzen von Guajalla gewinnen. Kleine Beamte und kinderlose Wittner erhalten den Vorzug.

* Die Wittne des kürzlich in Berlin verstorbenen, bekannten Malers G. wurde durch einen sonderbaren Zufall vor einer schweren Krankheit, wenn nicht gar vor dem Tode bewahrt. Die Wittne besuchte, wie die „Ber. Ztg.“ erzählt, die Familie des Zahnarztes Dr. Großwald an demselben Nachmittag, an welchem der verhängnisvolle Schicksal angekommen war; da die Beinhänderin anfangs wenig Zeit für ihren Besuch zu haben und der Einladung zum Abendessen nicht Folge geben zu können, so wurde ihr ein tüchtiges Stück Schinken abgetrennt, damit derselbe in ihrer eigenen Wirtschaft verwendet werde. Beim Verabschieden wurde aber des Schinkens nicht mehr gedacht, und so wurde abgenommen, bemerkte die Beinhänderin, daß sie den Schinken vergessen hatte. Am nächsten Morgen war bereits die ganze Familie Großwald erkrankt.

* Von den auf nicht weniger als 250000 Mark berechneten Ausstattungsgegenständen, die der König von Bayern bei der Meißener Porzellanfabrik für sein Schloß auf Herren-Chemie bestellt hat, und die natürlich sämtlich im Stil Ludwigs XIV., in welchem genanntes Schloß erbaut wird, ausgeführt werden müssen, ist namentlich das erste Hauptstück fertiggestellt. Dasselbe besteht in einem Kronleuchter, der den großen Brunnal des Schloßes zieren soll und allein einen Werth von 20000 Mark darstellt. Die Höhe dieses Kronleuchters beträgt fast 3 m, der Umfang des unteren Theils 8 m; er ist für 108 Kerzen bestimmt. Den Kern bildet eine durchbrochene Säule, an welcher oben und in der Mitte je sechs Palmetten und unten 12 siebenarmige Girandolen angebracht sind. Weitere Ausstattungsgegenstände des Chemie-Eschloßes bilden 4 Spiegel, jeder 3,6 m hoch mit Blumen-gewinden umrahmt, vier große Tische von Porzellan, deren Beine mit Engelstöpseln geschmückt sind, endlich ein Wächterisch von einer Pracht, wie sie noch niemals an einen solchen Gegenstand des Hausraths gewendet wurde. Der Wächterisch ist äußerlich mit Figuren aus Meißner geschmückt; das Wächterische soll ebenfalls fortbar werden. Die königliche Porzellanmanufaktur wird an diesen Kunstgegenständen noch viele Monate zu arbeiten haben; die Herstellung des Kronleuchters erfordert beinahe ein Jahr.

* Der Kaiser von Oesterreich machte gestern dem Großherzog von Sachsen-Weimar im deutschen Botschaftshotel einen Abschiedsbesuch.

* In den Spreewaldorten herrscht noch die Sitte, daß beim Begräbniß eines Junggebliebenen oder einer Jungfrau feierliche Gelage gleich einer Hochzeit abgehalten werden. Beim Begräbniß eines jungen Mannes in Lausow bei Straup wurden kürzlich nicht weniger als 15 Kuchen und 6 Weißbrotde auf Schwarzbrod gegeben. Kurz nach der Rückkehr von Straup waren einige 20 Perionen, meistens Verwandte, zu Tisch, die mit Früchten, Stabsbraten und Reissuppe, mit gedöcktem Schinken, Bier und Branntwein, bewirthet wurden. Nach diesen Gärten fanden sich 19 junge Burchen aus dem Dorfe ein, die eben so bewirthet wurden, und später erschienen noch 20 junge Mädchen, die das Uebriggebliebene anwachten. Im Ganzen sind 12 Schüsseln Frische, die zwei Freunde des Verstorbenen an einem Tage gegangelt hatten, verzehrt worden.

München, 5. März. In der vergangenen Nacht erschloß sich Generalleutnant Karl v. Dietl, ein allgemein geachteter, im 72. Lebensjahre stehender Soldat. Als Grund wird ein unheilbares Leiden angegeben. — Auf der Universitäts-München ist ein Student auf drei Semester entsetzt worden, weil er bei den Reichstagswahlen für den sozialdemokratischen Kandidaten agitirte.

* In Schaffhausen soll nächsten Mai, zur Zeit der Uebergabe der Wasserwerkung an die Stadt Schaffhausen, ein historischer Festzug stattfinden, der in allegorischer Gruppen den Aben von seinem Ursprung bis zur Einmündung ins Meer darstellen soll.

* Der ehemalige Innsbrucker Professor Dr. Neminar, wurde von dem Strafgerichte zu Gili abermals wegen Verbrechen des Betruges, und zwar zu zwei Monaten fester Verurtheil. Neminar hatte nämlich einem Warburger Kaufmann eine größere Quantität Zuder unter dem Vorwande, daß er denselben zur Cognac-Fabrikation benötige, herausgelockt und dann verkauft. Von dem zweiten ihm zur Last gelegten Betrugsaktum, der Herauslockung von Wein für Erzherzog Albrecht'sche Beamte, wurde er freigesprochen. Neminar erklärte, die Strafe sofort antreten zu wollen.

* Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich in der Nacht auf den 2. d. Mts. in der Neapolitanischen Stadt Capozza, welche durch einen Haussturz an siebenzig Personen theils getödtet, theils verwundet wurden. Mehrere Personen wurden als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen, während von den Geretteten zwanzig Personen schwerer und vierzig Personen leichtere Verletzungen erlitten haben.

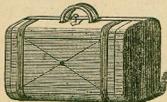
* Aus Thehe van, 2. März berichtet man: Die Pest ist in Djag, 60 Meilen von Hamadan, ausgebrochen. Bis zum gegenwärtigen Augenblicke werden 90 Todesfälle gemeldet. Es sind Maßregeln getroffen worden, um die Ausbreitung der Krankheit thünlichst zu verhüten.

Auction
im Zwangsversteigerungsverfahren.
Sonnabend den 7. d. März. 11 Uhr
verleihe ich Geißstr. 42 hier:
1 Kastenregal, 1 Schreibpult, zwei
Tafelwangen, 1 Kleiderständer u.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonnabend den 7. März cr.
Vorn. 10 Uhr
verleihe ich Geißstr. 42 zwangsweise:
1 Kleiderst., 1 Sopha, 1 Wand-
tischchen, 1 Spiegel.
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction
Heute Sonnabend Nachmittag 1 Uhr
H. Klausstraße 14, 1. Etage
O. Radesstock, Auct.-Kommissar.

C. F. Ritter,
91. Leipzigerstraße 91.



Handreisekoffer
in Leinen, Cloth, Drell und Leder
dauerhaft gearbeitet (43 cm Länge)
Stück von 2 M. 50 Pfg. an.



Holz-Reisekoffer
in solider, dauerhafter Arbeit, mit Einfaß
(67 cm Länge)
Stück von 3 M. an.



**Damen-Handtaschen,
Damen-Reisetaschen,
Herren-Reisetaschen**
in gediegener Täschnerware
zu billigen Preisen.

C. F. Ritter,
91. Leipzigerstraße 91.

Nach Vorschrift des **Univers.-
Professors Dr. Harless,**
Königl. Geh. Hofrath in
Bonn gefertigte:

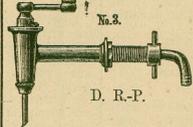
**Stollwerk'sche
Brust-Bonbons.**
seit 40 Jahren bewährt,
nehmen unter allen ähnlichen Haus-
mitteln den ersten Rang ein.
**Gegen Husten u. Heiser-
keit** giebt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten
Colonialwaren-, Droguengeschäften
und Conditoreien sowie Apotheken,
durch Dépôtschilder kenntlich.

**Täglich
frisch gestochenen Spargel,
echte Teltower Rübchen, Ger-
furter Brunnenkreise, grünen
Kopfsalat, Radieschen, Endi-
vian, französ. Schwarzwurzel,
Blumenkohl, empfiehlt
A. Schmeisser, Markt 13.
Schöne Speisefartoffeln, gut
kochende Hülsenfrüchte empf.
A. Schmeisser,
Markt Nr. 13, im Keller.**

Submission.
Die Ausführung der Erd-Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten
zum haufemäßigen Ausbau des Kommunikationsweges von Mittel-Blau
über Hoch-Blau, Schlettau und die Zuckerrabrik Böbejun bis zum Anschluß
an die Bitterfeld-Böbejüner Kreisbahn in Saalkreise, veranschlagt auf
16801 Mark 91 Pfg., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden
und ist hierzu auf

Termin im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion gr. Stei-
straße 41 anberaunt.
Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur
Einsicht aus.
Halle a/S., den 4. März 1885.

Die Landes-Bauinspektion Halle a/S.



Normal-Zapfhähne,
verbunden mit einfachem Luftdruck-Apparat, bewähren
sich praktisch in jeder Beziehung als bestes und billigstes
System zum Ausschank von Lager-, Export- u. Ober-
jähr. Bieren für alle Geschäfte. Die nach meinem
System verzapften Biere schmecken besser und haben ein
feineres Ansehen, als das nach der alten Methode direkt
vom Faß oder auch mit Kohlenäurendruck verzapfte.

Neue, sachgemäße
Bierdruck-Apparaten übernimmt
Halle a/S. **Hermann Graeger,**
Special-Techniker.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,
gr. Märkerstrasse Nr. 10,
beginnt den Sommerkursus für die Neuangemeldeten am **Mittwoch den
1. April früh 11 Uhr.**
Gef. Anmeldungen werden bis dahin erbeten. Schüler und Schülerinnen,
welche bereits Unterricht hatten, finden zu jeder Zeit Aufnahme.
Unterrichtsgegenstände: Gesang, Violine, Theorie, sowie Klavier-
Einzel- und Ensemblespiel.

Concert der Singakademie,
unter Mitwirkung des Herzoglichen Kammerjägers Herrn Krebs aus Dessau.
1. Ouverture, Scherzo u. Finale, für Orchester, von Schumann. — 2. Ouverture
zu Coriolan, von Beethoven. — 3. Arie aus Hans Heiling, von Marschner. —
4. Klavierstück. — 5. Pieder am Klavier.

**Der nationalliberale Verein
der Stadt Halle und des Saalkreises**
hält Montag den 9. März Abends 8 Uhr im Rosenthaler hiersehlst,
Weidenplan 2a,
seine ordentliche Monats-sitzung.
Herr Professor Dr. Conrad wird den in der letzten Sitzung wegen vorge-
rückter Zeit ausgefallenen Vortrag über die Kornzölle halten.
Alle Mitglieder des Vereins und alle Freunde der nationalliberalen Sache
werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Halle, den 5. März 1885.

**Der Vorstand
Vorsitz.**
Ortsverband deutscher Gewerks-Bereine
Hirsch-Dunker.
Sonnabend den 7. März Abends 8 Uhr Orts-Verbandsversammlung im
„Neuen Theater.“
Tagesordnung: Staatssozialismus und Gewerksvereine. Referent: Herr Anwalt
Dr. Max Hirsch. Der Zutritt ist nur gegen Eintrittskarte gestattet und sind dieselben
bei dem Ortsvereinsvorstande zu haben.
Der Vorstand

**Hofjäger.
Grosses Bockbierfest.**
Sonnabend Abends 6 Uhr: Eröffnung der hierzu festlich dekorirten
und erleuchteten großen Kellerkneipe, verbunden mit Frei-Concert.
Sonntag und folgende Tage: Ununterbrochen Frei-Concert: von früh
9 Uhr an Speckkuchen. Das Bier wird nach Bayerischer Art in
ganzen und halben Stierkrügen direkt vom Faß verzapft.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
L. Eberhardt.

Für Gärtner u. Gartenbesitzer
Zur beginnenden Pflanzzeit empfehle meh-
rere Tausend hochstämmige, wurzelschte
und Kletterrosen in den besten Sorten,
desgl. Rosenwildlinge in 3 Größen,
Französi, Stachelbeers, Johannis-
beers- und Himbeersträucher, Dierwe-
Fäusse und Sträucher zu Anlagen,
Rosen, rosige und weiße Tauchendichon
u. bergl.
Ferner bringe meine unübertroffenen, oft
präparirten Gladiolen zu Gruppen- und
Zwischenpflanzungen in Erinnerung, Alles
in kräftiger Waare, zu den billigsten Preisen.
Aug. Spindler,
Zuckerrstraße 33.

Morgen früh am Markte verleihe ich
Weis in Stückchen. Auch extra frischen
Dorsch, Schellfisch, Zander, Lachs,
Seesungen u. s. w.
Carl Hoffmann's Wwe.
Schneerücher
empfiehlt **Wihl. Walter,** Leipzigerstr. 92.
Selbster verkauft Geißstr. 69.
**Eine Dame, im Clavierpiel und
theoretisch ausgebildet, ertheilt
Clavierunterricht**
Anfänger sowohl, als auch Clavier-
spielern höh. Stufen. Näh. Exp. d. Bl.

Tausende Blasenranke (auch
Bettnässen) in den schlimm-
sten Fällen verdanken ihre Heilung
F. C. Bauer, Specialist,
Basel-Binningen (Schweiz)
Villa Margarethenthal.
Prospecte u. begl. Zeugnisse gratis.

Bettfedern
werden von Schmutz u. Wotten gut gereinigt
bei **Frau Kohlbach, Georgstr. 3.**

**Bürgerverein
für städtische Interessen.**
Sonnabend den 7. März cr.
keine Sitzung.
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.
Sitzung Sonnabend den 7. März
Abends 8 Uhr in F. K. H. l's Resta-
uration. Tagesordnung: 1) Vortrag des Hrn.
Schleifer. 2) Besprechung des infan-
tischen Obstbaues. 3) Diverse Mittheilungen.
4) Fragelasten.
F. A.
A. Spindler.

Im Saale des „Kronprinzen“
Sonnabend den 7. März 1885
Abends 8 Uhr

20. Concert
des Orchester-Musikvereins.
Schumann, Symphonie B.
Mozart, Ouvertüre „Bomeneo“.
Weber, Ouvertüre „Carnantse“.
Lassen, Bethoven-Ouvertüre.

„Paradies.“
Heute Sonnabend Abends
Pökelnkochen
mit Saucerkohl, Erbsen u. Meerrettig.

Geese's Restauration.
Heute Sonnabend Schlachtfest.
Sonntag Speckfischen u. Vordier.
Ein kleiner goldener Siegelring
mit weißem Stein ist auf dem Wege
von der Poststraße nach der Dege-
nolfeschen Breite verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzugeben
Anzugsstr. Nr. 14, I.

Familien-Nachrichten.
Durch die heute glücklich erfolgte Geburt
eines gesunden, kräftigen Töchterleins
wurden hoch erfreut
Halle a/S., den 5. März 1885.
**W. Bauer und Frau
Elisabeth geb. Glück.**

Verlobte: Margarethe Buchold u. Kauf-
mann Conrad Grau (Leipzig); Louise Gam-
brina u. N. v. Solms (Schloß Gratesco);
Minna Wolf u. Bernhard Zimmermann
(Zalkenhain); Anna Schindler u. Herr
Bernhard Haack (Dresden u. Döbra bei
Leipzig); Käthe von Haidy auf Krenitz
u. Premier-Lieutenant im Königlich Säch-
s. Carbiner-Regiment Volkmann von Anderten
(Dresden u. Pögnau).
Vermählte: prakt. Arzt Dr. Georg
Wolffrom und Agnes Grunjon (Budau);
Zuckerrfabrik-Dirigent Dr. D. Kern u. Selma
Hartmann (Klein-Diersleben b. Magdeburg);
Ernst Theodor Kaumann u. Marie Froh-
berger (Leipzig); Bernhard Krebs u. Selma
Schindler (Meißen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. S.
Reichardt (Dessau); Hrn. Hermann Cramer
(Leipzig); Hrn. Lehrer F. W. Schmidt
(Chemnitz); Hrn. Dring (Weinböhl); Hrn.
Wolfgang Walter (Königsbrück). — Eine
Tochter: Hrn. Regierungsrath Dr. Bonitz
(Zwickau); Hrn. Carl Tippe (Luedlinburg);
Hrn. Wihl. E. Hambohr (Waltersdorf in
Sachsen); Hrn. Stadtbauinspektor Born-
mann (Würzen); Hrn. Kaufm. Ernst Schlee
(Budau).

Gestorben: Königl. Musikdirektor Carl
Seiffert (Köln); Frau Auguste Niephauer
gen. Wegner (Merseburg); Otto Barges
(Hamburg); Kaufmann und Restaurateur
Gottlieb Ballhorn (Döbenfeld); Rentier
Friedrich Wipperich (Stendal); Herrmann
Nitzsche (Goltz); Frau Bern. Geheimrathin
Sophie Wanderschlag geb. Weisbach (Leipzig);
Frau Premier-Lieutenant Marie Julie von
Schieberbrand geb. Wieg (Chemnitz); Königl.
Niederl.-Sächsischer Resident a. D. Albert
Wilhelm Kinder de Camaracq (Dresden);
Dermatitsrichter Dstar Allen (Dippoldis-
walde); Hrn. Carl Holzhausen S. Arthur
(Weisweilers).